

Buchführungsergebnisse

spezialisierte Schafbetriebe

in ausgewählten Bundesländern

Wirtschaftsjahr 2013/2014



Impressum

Redaktion:
(beteiligte Institutionen) Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
Mike Schirrmacher
Telefon: 0351 / 2612 - 2206
E-Mail: Mike.Schirrmacher@smul.sachsen.de

Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flur-
neuordnung Brandenburg
Cornelia Harnack
Telefon: 03328 / 436 - 164
E-Mail: Cornelia.Harnack@LELF.Brandenburg.de

Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft
Martin Herold
Telefon: 03641 / 683 - 454
E-Mail: martin.herold@tll.thueringen.de

Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau
Sachsen-Anhalt
Dr. Roland Richter
Telefon: 03471 / 334 - 332
E-Mail: Roland.Richter@lfg.mlu.sachsen-anhalt.de

Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei
Mecklenburg-Vorpommern
Thomas Annen
Telefon: 03843 / 789 - 250
E-Mail: t.annen@lfa.mvnet.de

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft
Josef Weiß
Telefon: 089 / 17800 106
E-Mail: Josef.Weiss@lfl.bayern.de

Endredaktion: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Redaktionsschluss: September 2015

Foto: Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft; Maik Schwabe

Rechtshinweis:

Alle Rechte vorbehalten. Der Text ist urheberrechtlich geschützt. Die Verwendung von Inhalten, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung der Redaktionsgruppe urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Inhalt

1	Zielstellung	1
2	Datengrundlage und Methodik	1
3	Struktur und Wirtschaftlichkeit der Schafe haltenden Betriebe insgesamt	2
3.1	Produktionsfaktoren	2
3.2	Leistungen, Preise, Spezialaufwand	4
3.3	Ertrag und Aufwand	4
3.4	Rentabilität, Stabilität und Liquidität	5
3.5	Wirtschaftlichkeit nach Betriebsgröße	5
4	Vertikaler Vergleich identischer Betriebe	6
4.1	Abrechnungszeiträume 2011/12 bis 2013/14	6
4.2	Abrechnungszeiträume 2005/06 bis 2013/14	7
5	Zusammenfassung	11

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Entwicklung des Ordentlichen Ergebnisses + Personalaufwand	8
Abbildung 2: Entwicklung der betrieblichen Erträge - in Euro/ha LF.....	9
Abbildung 3: Entwicklung der betrieblichen Aufwendungen - in Euro/ha LF.....	9

Tabellen

Tabelle 2.1: Schafe haltende Betriebe nach Bundesländern (Wirtschaftsjahr 2013/14)	1
Tabelle 2.2: Schafe haltende Betriebe nach Betriebsformen/-typen und nach Rechtsformen (Wirtschaftsjahr 2013/14)	2
Tabelle 3.1: Faktorausstattung in ausgewählten Kennzahlen – differenziert nach wirtschaftlichem Erfolg (Wirtschaftsjahr 2013/14)	3
Tabelle 3.2: Ausgewählte Kennzahlen zur Schafproduktion – differenziert nach wirtschaftlichem Erfolg (Wirtschaftsjahr 2013/14)	3
Tabelle 3.3: Struktur von Ertrag und Aufwand – differenziert nach wirtschaftlichem Erfolg (Wirtschaftsjahr 2013/14)	4
Tabelle 3.4: Ausgewählte Ertrags- und Aufwandskennzahlen – differenziert nach wirtschaftlichem Erfolg (Wirtschaftsjahr 2013/14)	4
Tabelle 3.5: Ausgewählte Kennzahlen der Rentabilität, Stabilität und Liquidität – differenziert nach wirtschaftlichem Erfolg (Wirtschaftsjahr 2013/14)	5
Tabelle 4.1: Ausgewählte Kennzahlen zur Schafproduktion – Entwicklungsvergleich identischer Betriebe über 3 Jahre	7

1 Zielstellung

Die gemeinsame Auswertung der Schafe haltenden Betriebe erfolgt seit dem Abrechnungszeitraum 2005/06 und wird jährlich fortgeschrieben.

Hintergrund einer länderübergreifenden Analyse ist die unzureichende Anzahl auswertbarer BMEL-Jahresabschlüsse der einzelnen Bundesländer. Demgegenüber lässt die Bündelung der Datensätze zu einer Gesamtstichprobe eine repräsentativere Aussagefähigkeit zur Situation und Entwicklung Schafe haltender Betriebe zu. In der vorliegenden Studie wird die Wirtschaftskraft der Betriebe insgesamt sowie differenziert nach wirtschaftlichem Erfolg und Herdengröße dargestellt. Es erfolgen Vergleiche zu Vorjahren (identische Betriebe) sowie die Diskussion der Entwicklung einzelner Kennzahlen.

2 Datengrundlage und Methodik

Die im Gesamtdatenbestand enthaltenen BMEL-Jahresabschlüsse wurden mit Hilfe des Prüfprogramms „Winplausi“ auf inhaltliche Plausibilität untersucht.

Die Kennzahlen der für den aktuellen Bericht vorliegenden Buchführungsabschlüsse aus den einzelnen Bundesländern (Tabelle 2.1) sind nach den methodischen Grundlagen des bundeseinheitlich angewandten „Stuttgarter Programms“ ermittelt worden.

Die Betriebsklassifizierung, d. h. die Zuordnung zur jeweiligen Betriebsform bzw. zum jeweiligen Betriebstyp, erfolgte gemäß der neuen EU-Betriebssystematik nach Standardoutput. Dazu wurden die sächsischen Werte auf alle Betriebe der Stichprobe angewandt.

Informationen zu den Kennzahldefinitionen und -berechnungen können dem Kennzahlenkatalog des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie unter der Internetadresse

<http://www.landwirtschaft.sachsen.de/landwirtschaft/517.htm>

entnommen werden.

Grundlage der Analyse bilden die Buchführungsabschlüsse von 62 spezialisierten Schafe haltenden Betrieben (Betriebstyp 481 laut EU-Klassifizierung nach Standardoutput). Erstmals beteiligt sich das Bundesland Bayern mit 14 Betrieben an der gemeinsamen Auswertung. In der untersuchten Betriebsgruppe sind die Betriebe aus dem Bundesland Thüringen mit einem Anteil von über 40 % an der Stichprobe überrepräsentiert. Somit schlagen sich die Besonderheiten der Thüringer Betriebe, insbesondere bei der Förderung der Betriebe, sehr stark in den Gruppenergebnissen nieder.

Tabelle 2.1: Schafe haltende Betriebe nach Bundesländern (Wirtschaftsjahr 2013/14)

Betriebsform/ Betriebstyp	ST ¹⁾	BB ²⁾	TH ³⁾	MV ⁴⁾	SN ⁵⁾	BY ⁶⁾	Summe
Schafbetriebe (BWA 481)	6	9	25	1	7	14	62

1) Sachsen-Anhalt

2) Brandenburg

3) Thüringen

4) Mecklenburg-Vorpommern

5) Sachsen

6) Bayern

Tabelle 2.2: Schafe haltende Betriebe nach Betriebsformen/-typen und nach Rechtsformen (Wirtschaftsjahr 2013/14)

Betriebsform/ Betriebstyp	Natürliche Personen				Juristische Personen (JP)	Summe
	Einzelunter- nehmen (NE)	Einzelunter- nehmen (HE)	Personenge- sellschaften	gesamt		
Schafbetriebe (BWA 4410 oder 2/3 Um- satz Erlöse aus Schaf)	1	53	7	61	1	62

Hinsichtlich des Unternehmenserfolgs werden typische Kennzahlen der Schafproduktion nach Betrieben insgesamt (= Mittelwert) sowie den einkommensstärksten (= oberstes Viertel) und einkommenschwächsten Betrieben (= unterstes Viertel) gruppiert. Als Schichtungsmerkmal des wirtschaftlichen Erfolgs dient die Kennzahl „**Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand je Arbeitskraft**“.

Weitere Gruppierungen nach Herdengröße und Mutterschafbesatz ergänzen die Auswertungen. Die Aussagen zur Entwicklung der identischen Betriebe basiert auf den 5 ostdeutschen Bundesländern. In den vertikalen Vergleich der Wirtschaftsjahre 2011/12 bis 2013/14 konnten 36 identische Betriebe einbezogen werden, in der Zeitreihe von 2005/06 bis 2013/14 wurden 15 identische Betriebe analysiert.

Die ausführlichen Buchführungsergebnisse der spezialisierten Schafbetriebe für die genannten Zeiträume sind im Anhang dargestellt.

Die Mindestgruppengröße für die Veröffentlichung der Buchführungsergebnisse beträgt fünf Betriebe. Hinsichtlich ihrer Aussagefähigkeit sollten die Analyseergebnisse von Auswertungsgruppen mit weniger als zehn Betrieben auf Grund des hohen Einflusses einzelbetrieblicher Ergebnisse unter Vorbehalt betrachtet werden. Die Belastbarkeit der Ergebnisse ist entsprechend eingeschränkt. Die folgende Auswertung bezieht sich nur auf **Natürliche Personen im Haupterwerb**.

3 Struktur und Wirtschaftlichkeit der Schafe haltenden Betriebe insgesamt

3.1 Produktionsfaktoren

Schafhaltende Betriebe können sich durch verschiedene Bewirtschaftungsformen und den Anteil einzelner Produktionsverfahren unterscheiden (Milch, Fleisch, Zucht, Landschaftspflege, Stall- oder Koppelhaltung). In die Mittelwerte der untersuchten Betriebsgruppen fließen alle Bewirtschaftungsformen und Produktionsverfahren ein. Das jeweils gewählte Bewirtschaftungs-, Nutzungs- und Haltungskonzept hat Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit der Betriebe. Gemeinsam ist allen Schafe haltenden Betrieben, dass sie entsprechend ihrer Produktionsausrichtung primär Grünlandbetriebe sind. Der Grünlandanteil an der LF betrug im Mittel der vorliegenden Stichprobe 88 %.

Darüber hinaus bewirtschaften Schäfer neben zumeist geringen Ackerflächenanteilen Rest- und Sonderflächen (Hutungen, Deiche, Truppenübungsplätze), für deren Pflege und Schutz nur oder insbesondere Schafe geeignet sind. Schafhalter leisten so einen bedeutenden Beitrag zur Landschaftspflege und zum Erhalt der Kulturlandschaft. Die Bundesländer fördern diese Leistungen deshalb gezielt über spezielle Agrarumweltprogramme, wie z. B. das KULAP. Die Länderprogramme unterscheiden sich hinsichtlich der Fördergegenstände und vor allen Dingen hinsichtlich der Fördersätze.

Tabelle 3.1: Faktorausstattung in ausgewählten Kennzahlen – differenziert nach wirtschaftlichem Erfolg (Wirtschaftsjahr 2013/14)

Bezeichnung	Maßeinheit	oberstes Viertel	Mittelwert	unterstes Viertel
Betriebe	Anzahl	15	60	15
Landwirtschaftl. Nutzfläche (LF)	ha/Betrieb	255	170	135
Ackerland	%	11,7	12,0	7,8
Grünland	%	88,3	88,0	92,2
EMZ	EMZ/a	27	29	34
Pachtfläche	ha/Betrieb	218	147	101
Pachtzins	€/ha Pachtfl.	50	57	85
Arbeitskräfte	AK/Betrieb	2,48	2,25	2,27
AK-Besatz	AK/100 ha LF	0,97	1,32	1,69
Mutterschafe	St./AK	335	252	203
durchschn. Schafbestand	St.	1.316	930	764
dar. Mutterschafe	St.	830	566	461
Bilanzvermögen	T€/AK	220,3	156,7	127,1

Tabelle 3.2: Ausgewählte Kennzahlen zur Schafproduktion – differenziert nach wirtschaftlichem Erfolg (Wirtschaftsjahr 2013/14)

Bezeichnung	Maßeinheit	oberstes Viertel	Mittelwert	unterstes Viertel
Betriebe	Anzahl	15	60	15
Wolle	kg/Schaf	4,20	3,98	3,20
lebend geborene Lämmer	St./Mutter	1,23	1,09	0,87
aufgezogene Lämmer	St./Mutter	1,20	1,05	0,82
verkaufte Lämmer	St./Mutter	1,01	0,79	0,56
Erlös Wolle	€/dt	111,99	103,61	107,96
Erlös Lamm	€/Lamm	78,62	81,72	87,45
Verluste Mutterschafe	%	4,53	4,95	6,34
Viehbesatz Mutterschafe	VE/100 ha LF	32,56	33,22	34,14
Viehbesatz Ziegen	VE/100 ha LF	0,40	0,34	0,56
Tiervermögen Schafe	€/Betrieb	57.011	40.682	32.869
Veränderung Tiervermögen Schafe	€/Betrieb	-3.766	-632	-128
Umsatzerlöse aus Erzeu. der Schafhaltung	€/Mutter	104,74	84,37	63,28
Umsatzerlöse aus Erzeu. der Ziegenhaltung	€/Betrieb	86	49	104
Tierzukauf Zuchtböcke	€/Mutter	2,73	1,99	1,46
Zukauf Futtermittel	€/Mutter	29,32	24,53	23,82

Ein Kriterium für den wirtschaftlichen Erfolg ist die Flächenausstattung des Betriebes (Tabelle 3.1). Im Durchschnitt der untersuchten Betriebe lag die landwirtschaftliche Nutzfläche bei 170 ha. Die Anteile des Ackerlandes an der LF unterschieden sich im Berichtsjahr. Bei einer um ca. 50 % größeren Flächenausstattung mit nahezu gleichem Ackeranteil an der LF, haben die wirtschaftlich stärkeren Betriebe absolut mehr Ackerland. Die weniger erfolgreichen Betriebe lagen mit 7,8 % AF an der LF unter dem Durchschnitt der Stichprobe mit 12,0 %. Die Betriebe des obersten Viertels zahlen bei geringerer Bodenbonität nur 59 % des

Pachtpreises des untersten Viertels. Die Arbeitsintensität lag bei den erfolgreichen Betrieben höher. Sie verfügten je Arbeitskraft über die bessere Flächenausstattung und hielten mehr Vieh.

3.2 Leistungen, Preise, Spezialaufwand

In Tabelle 3.2 werden typische Kennzahlen der Schafproduktion in Abhängigkeit vom wirtschaftlichen Erfolg dargestellt.

Die Betriebe des obersten Viertels erreichten die besseren Naturalleistungen. Trotz des um fast 10 € geringeren Lammerlöses lag der Umsatzerlös je Mutterschaf um 40 € deutlich über dem im untersten Viertel erreichten Betrag.

3.3 Ertrag und Aufwand

Ausgewählte Kennzahlen veranschaulichen die Zusammensetzung der betrieblichen Erträge und Aufwendungen (Tabelle 3.3, Tabelle 3.4). Im Mittel aller Schafe haltenden Betriebe betragen die betrieblichen Erträge im Wirtschaftsjahr 2013/14 rund 177 T€. Unabhängig vom Erfolgsviertel wurden die betrieblichen Erträge zu nur einem Drittel aus Umsatzerlösen erwirtschaftet.

Tabelle 3.3: Struktur von Ertrag und Aufwand – differenziert nach wirtschaftlichem Erfolg (Wirtschaftsjahr 2013/14)

Bezeichnung	oberstes Viertel		Mittelwert		unterstes Viertel	
	%	€ absolut	%	€ absolut	%	€ absolut
Betriebliche Erträge		297.768		176.548		118.109
dar. Umsatzerlöse	35	104.424	33	58.832	32	37.971
dar. Zulagen/Zuschüsse	60	178.137	61	108.261	66	77.857
dar. Betriebsprämie	46	82.247	48	52.414	53	41.256
dar. Zahlungen AUM	34	59.937	34	36.936	37	28.541
dar. Ausgleichszulage	10	18.083	10	10.414	7	5.201
Betriebliche Aufwendungen	66	194.986	70	123.719	87	103.105

Tabelle 3.4: Ausgewählte Ertrags- und Aufwandskennzahlen – differenziert nach wirtschaftlichem Erfolg (Wirtschaftsjahr 2013/14)

Bezeichnung	Maßeinheit	oberstes Viertel	Mittelwert	unterstes Viertel
Umsatzerlöse	€/ha LF	410	345	281
dar. Tierproduktion	€/ha LF	345	285	220
Zulagen u. Zuschüsse	€/ha LF	699	636	577
Materialaufwand	€/ha LF	337	297	300
dar. Tierproduktion	€/ha LF	156	138	135
dar. Futtermittelzukauf	€/ha LF	98	85	89
dar. Energie/Wasser und Treib- u. Schmierstoffe	€/ha LF	94	83	82
dar. Lohnarbeit/Maschinenmiete	€/ha LF	42	38	41
Abschreibung/Unterhaltung	€/ha LF	177	180	202
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.168	1.036	875
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	765	726	764

Die Wirtschaftlichkeit der Schafhaltung wurde somit, unabhängig von der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Unternehmen, in hohem Maße durch öffentliche Zuwendungen be-

stimmt, die durchschnittlich 61 % der betrieblichen Erträge ausmachten. Die Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete (AGZ), in denen die Betriebe zum großen Teil wirtschafteten, betrug im Mittel 10 % der Zulagen/Zuschüsse.

Ohne die Betriebsprämie, die Landschaftspflege und staatliche Förderung für die Bewirtschaftung benachteiligter Gebiete war die Erzielung eines ausreichenden Einkommens je Arbeitskraft kaum möglich.

Die Flächenausstattung und die daraus resultierende Möglichkeit zur verstärkten Teilnahme an den Maßnahmen der jeweiligen Landschaftspflegeprogramme erwiesen sich somit als entscheidende Erfolgsfaktoren in der Schafhaltung.

3.4 Rentabilität, Stabilität und Liquidität

Der durchschnittliche Schäferbetrieb erzielte im Wirtschaftsjahr 2013/14 ein Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand in Höhe von 28,2 T€/AK (Tabelle 3.5).

Während die Betriebe des obersten Viertels mit 49,3 T€/AK ein für Landwirtschaftsbetriebe überdurchschnittliches Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand erreichten, lag das Ergebnis der weniger erfolgreichen Betriebe bei nur 9,5 T€/AK.

Nur die Betriebe des obersten Viertels wiesen eine vollständige Faktorentlohnung aus.

Tabelle 3.5: Ausgewählte Kennzahlen der Rentabilität, Stabilität und Liquidität – differenziert nach wirtschaftlichem Erfolg (Wirtschaftsjahr 2013/14)

Bezeichnung	Maßeinheit	oberstes Viertel	Mittelwert	unterstes Viertel
Ordentl. Erg. + Personalaufw.	€/AK	49.337	28.175	9.508
Relative Faktorentlohnung	%	156	102	48
Gesamtkapitalrentabilität	%	11,6	3,2	-9,3
Eigenkapitalanteil	%	70	70	58
Eigenkapitalveränderung	€/AK	17.038	4.183	-9.755
Nettoinvestitionen	€/AK	6.490	1.625	-1.113
Cash flow III	€/ha	121	66	-86
Ausschöpfung langfristige KDG	%	58	133	-86
Ausschöpfung mittelfristige KDG	%	51	96	-124
Ausschöpfung kurzfristige KDG	%	36	52	-1.026

Im Mittel der Betriebe, insbesondere in denen des wirtschaftlich obersten Viertels, konnte betriebliches Wachstum realisiert werden. Der Vermögensabbau fand nur noch in der wirtschaftlich schwächeren Gruppe statt. Im obersten Viertel war die Eigenkapitalveränderung mit + 17 T€/AK recht deutlich. Im Gegensatz zum obersten Viertel stehen den Betrieben des untersten Viertels auch keine Mittel für Neuinvestitionen zur Verfügung.

Die Betriebe des obersten Viertels produzierten rentabel, waren liquide und stabil, während die weniger erfolgreichen Betriebe Zahlungsprobleme aufwiesen und sich zunehmend verschuldeten. Notwendige Ersatzinvestitionen, vorrangig in technische Anlagen und Maschinen, wurden zum großen Teil fremdfinanziert oder es wurde darauf verzichtet.

3.5 Wirtschaftlichkeit nach Betriebsgröße

Die Betriebe mit einer Herdengröße von mehr als 600 Mutterschafen hatten einen durchschnittlichen Bestand von 953 Mutterschafen. Die Gruppe mit weniger als 600 Tieren lag bei durchschnittlich 357 Mutterschafen. Auf Grund der um das 2,7fache größeren Flächenaus-

stattung der Betriebe mit über 600 Mutterschafen befand sich der Tierbesatz in beiden Gruppen auf nahezu gleichem Niveau. Bei etwa 18 % höheren Erlösen für Lämmer wiesen die größeren Betriebe auch höhere Erlöse für Wolle aus. Die Umsatzerlöse je Mutterschaf lagen jedoch in den kleineren Betrieben auf höherem Niveau, weil anteilig mehr Lämmer und Wolle verkauft wurden.

Pro Flächeneinheit war der Gewinn in den kleineren Betrieben höher. Aufgrund der stärkeren Flächen- und Viehausstattung erzielten die größeren Betriebe ein höheres Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand pro AK.

Der Wert für Nettoinvestitionen lag im Durchschnitt beider Größenklassen im positiven Bereich. Eine vollständige Faktorentlohnung wurde nur in den beiden jeweils wirtschaftlich stärkeren Gruppen und dem Durchschnitt der Betriebe > 600 Mutterschafe erreicht. Die Zahlungsfähigkeit der Betriebe des untersten Viertels war stark eingeschränkt.

4 Vertikaler Vergleich identischer Betriebe

4.1 Abrechnungszeiträume 2011/12 bis 2013/14

Mit der diesjährigen Analyse kann die Entwicklungstendenz von 36 identischen Schafe haltenden Betrieben in der Rechtsform einer Natürlichen Person auf der Basis von drei Wirtschaftsjahren eingeschätzt werden (Tabelle 4.1).

Die Flächenausstattung schrumpfte 2013/14 gegenüber dem Ausgangsjahr um knapp 10 ha bei unveränderten 12 % Ackerflächenanteil. Mit der Reduzierung des durchschnittlichen Mutterschafbestandes um 9 % sank auch der Viehbesatz. Der Besatz an Arbeitskräften blieb etwa gleich.

Die Erlöse aus dem Lämmerverkauf stiegen leicht an. Die Verluste an Mutterschafen blieben seit 2011/12 weitestgehend konstant.

Auch bei den Umsatzerlösen pro Hektar fanden keine gravierenden Veränderungen statt. Die Erträge aus Zulagen/Zuschüssen lagen im Berichtsjahr aufgrund der Angleichung der Flächenprämien Acker- und Grünland um fast 12 % höher im Vergleich zum Ausgangswert in 2011/12. Die betrieblichen Erträge wurden um 78 €/ha LF gesteigert. Die betrieblichen Aufwendungen waren gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2011/12 im aktuellen Analysejahr um etwa 3 % höher. Der Pachtzins stieg um 23 %.

Weil die Erträge stärker gestiegen sind als der Aufwand, hat das Ordentliche Ergebnis je Betrieb zugenommen. Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand erhöhte sich im Berichtsjahr um etwa 5,2 T€/Arbeitskraft gegenüber 2011/12 und lag um fast 2,6 T€/AK über dem Vorjahreswert.

Tabelle 4.1: Ausgewählte Kennzahlen zur Schafproduktion – Entwicklungsvergleich identischer Betriebe über 3 Jahre

Bezeichnung	Maßeinheit	WJ 11/12	WJ 12/13	WJ 13/14
Betriebe*	Anzahl	36	36	36
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	195	196	186
Ackerfläche	%	12,3	11,4	12,1
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,33	1,30	1,31
Pachtpreis pro ha Pachtfläche	€/ha	48	52	59
Viehbesatz Schafe	VE/100 ha LF	46,7	44,0	44,3
Nettoinvestitionen	€/AK	-1.527	-165	2.211
Umsatzerlöse	€/ha	313	305	312
Zulagen/Zuschüsse	€/ha	587	610	656
dar. entkoppelte Betriebsprämie	€/ha	245	268	305
dar. Ausgleichszulage	€/ha	68	67	71
dar. umweltgerechte Agrarproduktion	€/ha	258	252	231
Betriebliche Erträge	€/ha	947	954	1.025
Betriebliche Aufwendungen	€/ha	719	693	743
Ordentliches Ergebnis	€/Betrieb	38.630	44.553	49.247
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	€/AK	22.325	24.935	27.563
Relative Faktorentlohnung	%	89	95	104
Anzahl Mutterschafe	St./Betrieb	682	652	620
Erlös Wolle	€/dt	105,96	89,66	96,87
Erlös Lamm	€/Lamm	79,39	80,85	82,70
Veränderung Tiervermögen Schafe	€/Betrieb	235	-2.680	-1.102
Umsatzerlöse aus Erzeug. der Schafhaltung	€/Mutter	74,05	75,97	75,13

* identische Schafbetriebe der RF Natürliche Person

Die relative Faktorentlohnung erhöhte sich im Analysezeitraum und überschritt 2013/14 erstmals die angestrebten 100 %.

Die wirtschaftliche Situation hat sich im Dreijahresvergleich auf niedrigem Niveau insgesamt verbessert.

4.2 Abrechnungszeiträume 2005/06 bis 2013/14

Seit dem Wirtschaftsjahr 2005/06 nehmen 15 Schafhalter kontinuierlich an der Analyse teil (Tabelle 4.2; Seite 10). Ihre durchschnittliche Flächenausstattung ist bis auf das WJ 2010/11, mit ca. 190 ha LF nahezu konstant geblieben. Bis auf die Wirtschaftsjahre 2006/07 und 2010/11 gilt das auch für den Arbeitskräftebesatz. Der Viehbesatz Schafe war tendenziell über den gesamten Analysezeitraum rückläufig. Absolut kam es zu einem Abbau des Tiervermögens und einer Verringerung der Anzahl der Mutterschafe pro Betrieb um jeweils mehr als ein Fünftel.

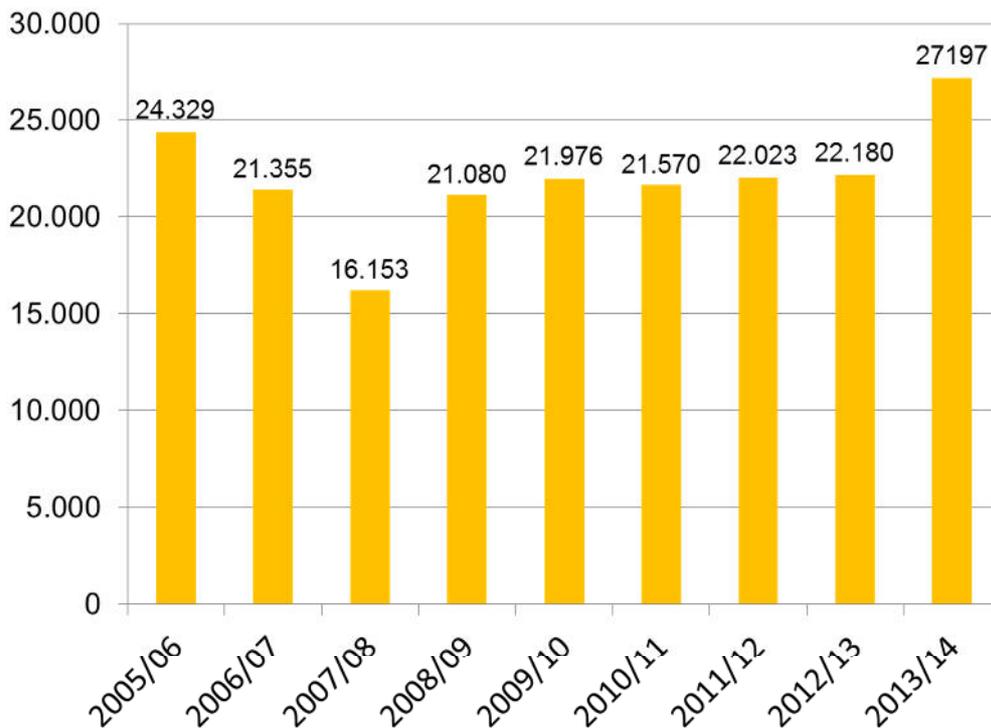
Während die Reproduktionsleistung im Betrachtungszeitraum (Ausnahme WJ 2011/12) relativ konstant blieb, wies die Anzahl verkaufter Lämmer pro Mutterschaf eine leicht steigende Tendenz auf. Die Erlöse für Wolle (insbesondere ab dem Wirtschaftsjahr 2010/11) und für Lämmer entwickelten sich vor allem ab dem Wirtschaftsjahr 2010/11 insgesamt positiv, wobei das Rekordergebnis von 2012/13 mit 82,28 €/Lamm im Folgejahr nicht wieder erreicht wurde. Die Wollpreise verdoppelten sich seit 2010/11 gegenüber den Vorjahren.

Insgesamt erhöhten sich die Umsatzerlöse aus Erzeugnissen der Schafhaltung pro Mutter-
schaf um 45 %. Auch die Umsatzerlöse je Flächeneinheit stiegen von 263 auf 322 €/ha LF
im WJ 2013/14. Die Zulagen und Zuschüsse hatten mit 651 €/ha 2013/14 den höchsten und
mit 544 €/ha LF in 2008/09 den niedrigsten Wert (Abbildung 2).

Ursache war unter anderem eine unterschiedliche Honorierung durch Programmwechsel bei
der Förderung der Landschaftspflege. Aktuell steigen die Zulagen/Zuschüsse auf Grund der
höheren Betriebsprämie (Grünlandanpassung) wieder. Das höchste Ordentliche Ergebnis
pro Betrieb erwirtschafteten die Schäfer der Stichprobe im Berichtsjahr 2013/14, das
schlechteste Ergebnis im Wirtschaftsjahr 2007/08 (Abbildung 1).

Als Ursachen für Letzteres sind geringere Zulagen aus Betriebsprämie und Agrarumweltpro-
grammen und demgegenüber höhere Aufwendungen für Futtermittel, Treibstoffe und Perso-
nal zu nennen. Entsprechend fiel auch das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand pro
Arbeitskraft aus, das im aktuellen Berichtsjahr 27,2 T€/AK und damit noch 3 T€ über dem
bisherigen Spitzenjahr 2005/06 lag.

Eine vollständige Entlohnung aller eingesetzten Produktionsfaktoren konnte in den ersten
beiden Wirtschaftsjahren 2005/06 und 2006/07 und im aktuellen Abrechnungszeitraum er-
zielt werden.



**Abbildung 1: Entwicklung des Ordentlichen Ergebnisses + Personalaufwand
- in Euro/AK (15 identische Betriebe)**

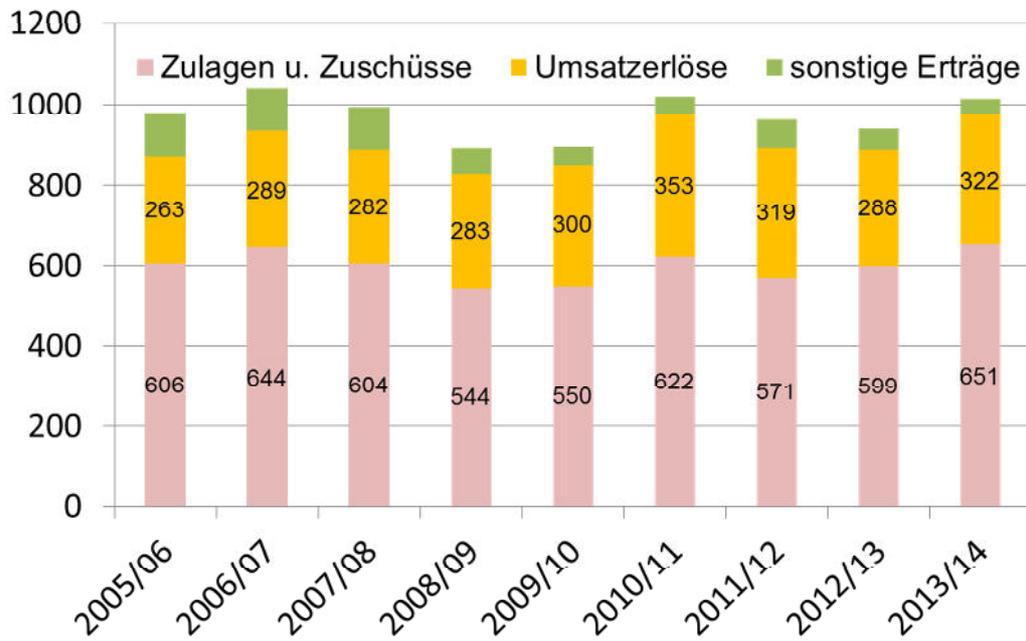


Abbildung 2: Entwicklung der betrieblichen Erträge - in Euro/ha LF (15 identische Betriebe)

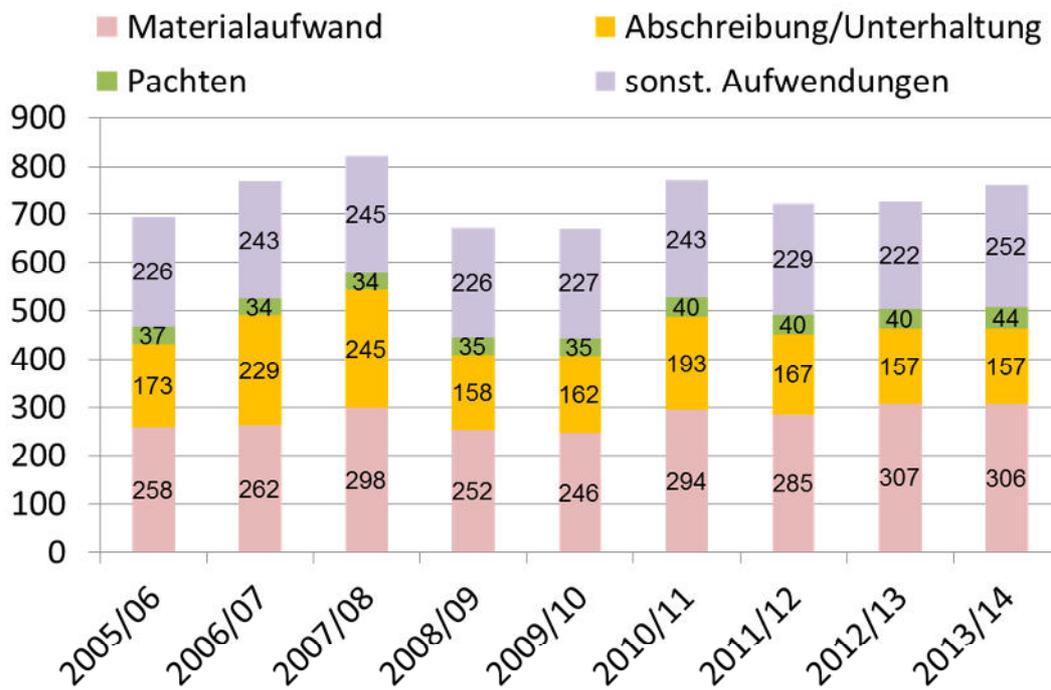


Abbildung 3: Entwicklung der betrieblichen Aufwendungen - in Euro/ha LF (15 identische Betriebe)

Tabelle 4.2: Ausgewählte Kennzahlen zur Schafproduktion – Entwicklungsvergleich identischer Betriebe über 9 Jahre

Bezeichnung	Maßeinheit	WJ 05/06	WJ 06/07	WJ 07/08	WJ 08/09	WJ 09/10	WJ 10/11	WJ 11/12	WJ 12/13	WJ 13/14
Betriebe*	Anzahl	15	15	15	15	15	15	15	15	15
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	190	191	195	195	191	172	193	191	185
Grünlandanteil	%	86	86	93	86	86	92	81	83	91
AK-Besatz	AK/100 ha	1,40	1,61	1,47	1,45	1,48	1,61	1,47	1,39	1,39
Pachtpreis pro ha Pachtfläche	€/ha	40	37	38	40	40	41	46	46	50
Viehbesatz Schafe	VE/100 ha	60,3	58,2	57,1	55,3	54,0	55,7	49,4	49,9	49,2
Wolle	Kg/Schaf	3,17	4,35	3,69	3,91	3,88	3,54	3,98	3,69	3,77
lebend geborene Lämmer	St./Mutter	1,05	1,06	1,02	1,02	1,02	1,01	1,25	1,06	1,10
aufgezogene Lämmer	St./Mutter	0,99	1,03	0,98	0,97	0,97	0,91	1,16	0,97	1,04
verkaufte Lämmer	St./Mutter	0,68	0,80	0,77	0,77	0,77	0,87	0,87	0,74	0,73
Nettoinvestitionen	T€/AK	2,8	3,2	1,8	-4,7	-4,8	-4,5	-0,1	-0,7	0,3
Umsatzerlöse	€/ha	263	289	282	283	300	353	319	288	322
Zulagen/Zuschüsse	€/ha	606	644	604	544	550	622	571	599	651
dar. entkoppelte Betriebsprämie	€/ha	233	256	240	238	241	288	252	275	306
dar. Ausgleichszulage	€/ha	84	106	79	78	83	90	80	81	86
dar. umweltgerechte Agrarprod.	€/ha	249	232	221	207	206	227	223	222	234
Betriebliche Erträge	€/ha	981	1.04	993	891	894	1.021	961	938	1.016
Betriebliche Aufwendungen	€/ha	694	768	822	671	670	770	721	726	759
Ordentliches Ergebnis	T€/Betrieb	43,1	41,6	18,4	31,5	34,5	36,9	37,9	35,8	45,6
Ordentliches Ergebnis + Pers.aufw.	T€/AK	24,3	21,4	16,2	21,1	22,0	21,6	22,0	22,2	27,2
Relative Faktorentlohnung	%	105	103	74	89	92	94	93	89	105
Anzahl Mutterschafe	St./Betr.	854	811	815	785	737	701	670	660	633
Erlös Wolle	€/dt	68,66	55,6	59,53	45,23	51,28	96,17	126,97	89,43	103,97
Erlös Lamm	€/Lamm	61,69	59,3	60,61	64,58	64,36	69,44	74,48	82,28	73,27
Veränderung Tiervermögen Schafe	T€/Betrieb	3,5	-0,1	2,4	-2,4	-3,5	-5,1	2,5	-0,7	-1,0
Umsätze Schafhaltung	€/Mutter	50,03	57,3	53,50	57,76	60,32	70,94	76,39	74,70	72,37
Eigenkapitalquote	%	52	54	51	54	60	62	64	66	66

* identische Schafbetriebe der RF Natürliche Person

5 Zusammenfassung

Mit der Auswertung von Jahresabschlüssen Schafe haltender Betriebe für das Wirtschaftsjahr 20013/14 konnte die Entwicklung identischer Betriebe in Ostdeutschland über neun Jahre beschrieben werden. Für die wirtschaftliche Einschätzung der Schäfer im aktuellen Abrechnungszeitraum 2013/14 wurden erstmals Daten aus 14 bayerischen Betrieben zusätzlich einbezogen.

Analog zur übrigen Landwirtschaft zeigt der Vergleich der Wirtschaftlichkeit zwischen den Erfolgsgruppen große Differenzen. Wesentliche Unterschiede und zugleich Erfolgsfaktoren Schafe haltender Betriebe sind die Flächenausstattung, der Tierbestand und der Arbeitskraftbesatz sowie die Teilnahme an Agrarumweltprogrammen. Erfolgreiche Betriebe zeichneten sich durch höhere, preiswerte Flächenausstattung sowie ein günstiges Verhältnis von Erträgen zu Aufwendungen aus. Dafür waren ein besseres Kostenmanagement und insbesondere eine stärkere Teilnahme an Agrarumweltprogrammen entscheidend. Die Gruppe der weniger erfolgreichen Betriebe befand sich in einer wirtschaftlich schwierigen Situation. Diese Betriebe waren latent existenzgefährdet.

A N H A N G

Anhang – Tabellenverzeichnis

Natürliche Personen mit ha-Bezug nach Einkommen	1
Natürliche Personen mit Betriebs-Bezug nach Einkommen	6
Natürliche Personen mit ha-Bezug nach Mutterschafen je ha Grünland	11
Natürliche Personen mit Betriebs-Bezug nach Mutterschafen je ha Grünland	16
Natürliche Personen mit ha-Bezug nach Mutterschafen je Betrieb	21
Natürliche Personen mit Betriebs-Bezug nach Mutterschafen je Betrieb	26
Identische Betriebe – Vergleich Natürliche Personen mit ha-Bezug	31
Identische Betriebe – Vergleich Natürliche Personen mit Betriebs-Bezug	36
Identische Betriebe – Vergleich Natürliche Personen mit ha-Bezug – 2005/06 bis 2008/09	41
Identische Betriebe – Vergleich Natürliche Personen mit ha-Bezug – 2009/10 bis 2013/14	46
Identische Betriebe – Vergleich Natürliche Personen mit Betriebs-Bezug – 2005/06 bis 2008/09	51
Identische Betriebe – Vergleich Natürliche Personen mit Betriebs-Bezug – 2009/10 bis 2013/14	56